



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Naturwaldreservat

Soliva

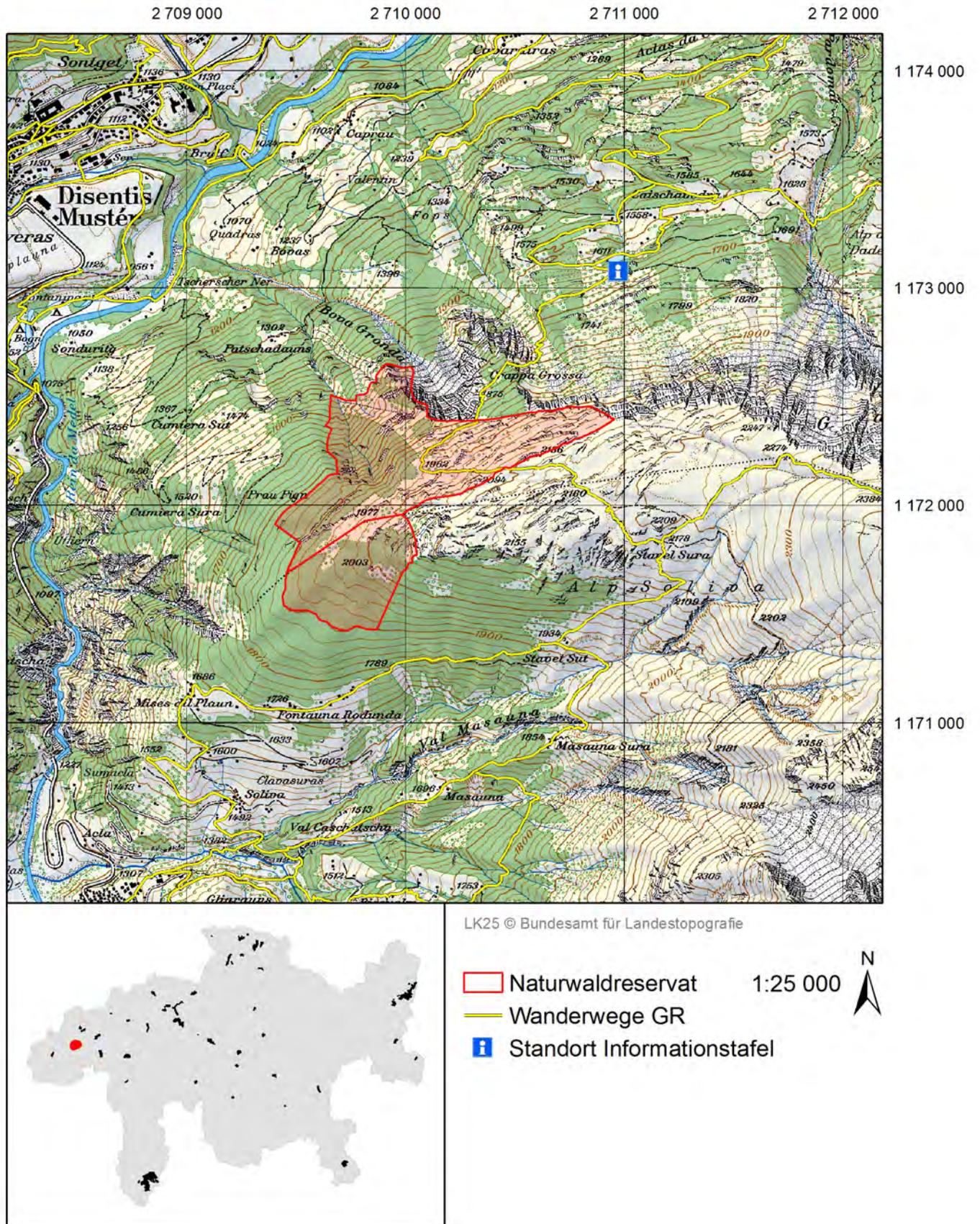
Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

| | | |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 1 | Beschrieb des Reservatsperimeters | 2 |
| 1.1 | Lage | 2 |
| 1.2 | Grösse und Anteil Wald | 3 |
| 1.3 | Erreichbarkeit / Zugang..... | 3 |
| 2 | Zielsetzungen des Naturwaldreservates | 3 |
| 3 | Reservatvertrag | 3 |
| 3.1 | Grundeigentümerin und Vertragspartner, -beginn und -dauer | 3 |
| 3.2 | Bestimmungen | 4 |
| 4 | Bezug zu weiteren Objekten | 4 |
| 4.1 | Regionale Planung | 4 |
| 4.2 | Überschneidung mit Inventaren | 4 |
| 4.3 | Wertvolle Einzelobjekte..... | 4 |
| 5 | Standort | 4 |
| 5.1 | Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag)..... | 4 |
| 5.2 | Geologie und Geomorphologie | 5 |
| 5.3 | Bodenverhältnisse..... | 5 |
| 5.4 | Naturgewalten | 5 |
| 5.5 | Standörtliche Vielfalt und Vegetation | 5 |
| 5.6 | Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung | 5 |
| 6 | Waldzustand | 5 |
| 7 | Geschichtliches | 6 |
| 8 | Forschung | 7 |
| 8.1 | Bisherige Forschungsarbeiten | 7 |
| 8.2 | Laufende Forschung | 7 |
| 8.3 | Offene Forschungsfragen | 7 |
| 9 | Quellen | 7 |
| 10 | Links | 7 |

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Gebiet von Soliva liegt südöstlich der Gemeinde Disentis/Mustér am Eingang zum Val Medel. Es erstreckt sich im Nordwesten von 1500 m ü. M. bis im Südosten auf 2100 m ü. M. Die Reservatsgrenze oberhalb der Waldgrenze folgt der Höhenlinie. Der Perimeter liegt in den Parzellen Nr. 3593 auf Gebiet der Gemeinde Disentis/Mustér und Parzelle Nr. 436 der Gemeinde Medel (Lucmagn).

1.2 Grösse und Anteil Wald

Das Reservat hat eine Grösse von rund 73 ha. Davon werden in der Bestandeskartierung rund 47 ha als aufgelöster Hochwald und ca. 18 ha als lückiger bis normaler bzw. lockerer Hochwald bezeichnet. Die restlichen rund 8 ha werden gemäss der Bestandeskartierung nicht als Wald ausgetrennt.

1.3 Erreichbarkeit / Zugang

Das Naturwaldreservat Soliva ist zu Fuss von Disentis auf der Strasse Richtung Rhein erreichbar, wo man im Bereich Brulf den Rhein überquert. Anschliessend wandert man auf den ausgeschilderten Wanderwegen Richtung Qaudres, Fops und Caischavedra (Lag Grond) und von Pt. 1611 Richtung Südwesten auf dem Wanderweg über Crappa Grossa ins Reservat. Alternativ fährt man nach Curaglia und wandert über Acla sura und Soliva ins Waldreservat. Es führt nur ein Wanderweg durch das Gebiet. Der gesamte, geschlossene Wald kann nicht auf einem Weg begangen werden.

2 Zielsetzungen des Naturwaldreservates

Das Naturwaldreservat soll die natürliche, dynamische, vom Menschen möglichst unbeeinflusste Entwicklung im Gebiet Soliva sicherstellen. Gleichzeitig dient es waldbaulichen und wissenschaftlichen Untersuchungen.

Die Zielsetzungen des Naturwaldreservats sind:

- Zulassen der natürlichen Waldentwicklung als Beispiel für die vorhandenen Standort-Komplexe.
- Schutz eines in der Surselva seltenen Arven-Bestandes. Beobachtung der Arvenbestand-Entwicklung.
- Insbesondere auch Zulassen eines hohen Anteiles an altem und totem Nadelholz (stehend und liegend) und somit Schutz der Lebensgrundlage für viele Xylobionten (Holznutzende Arten).
- Schutz des Gebirgswaldes und seiner reichen Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere jener, die von einer ungestörten, natürlichen Waldentwicklung profitieren.
- Schaffung eines Anschauungsbeispiels der natürlichen Walddynamik für die Forschung und Zulassen wissenschaftlicher Arbeiten im NWR.
- Erhaltung mindestens eines sicheren Zuganges zum Waldreservat.
- Öffentlichkeit mit adäquaten Informationen vor Ort bedienen.

3 Reservatvertrag

3.1 Grundeigentümerin und Vertragspartner, -beginn und -dauer

Der Vertrag mit der Gemeinde Disentis/Mustér trat am 1. Januar 2014 in Kraft. Die Fläche beträgt 52.26 ha und die Vertragsdauer beträgt 50 Jahre. Im Jahr 2017 wurde das NWR um 20.57 ha in

der Gemeinde Medel (Lucmagn) erweitert. Der Vertrag trat am 1. Januar 2017 in Kraft und die Vertragsdauer beträgt ebenfalls 50 Jahre.

3.2 Bestimmungen

Im ganzen Reservatperimeter gelten:

- Die Nutzung und der Unterhalt der Wanderwege im oder angrenzend an das Naturwaldreservat sind gewährleistet.
- Das Betreten des Waldes sowie die Ausübung der Jagd im Reservat sind nach Massgabe der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung gestattet.
- Das Sammeln von Beeren und Pilzen ist im Rahmen des geltenden Rechts gestattet.
- Nach Rücksprache mit den Gemeinden kann das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden Vereinbarungen mit Dritten zur Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen treffen.
- Das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden wird bei Bedarf eine Informationstafel zum Waldreservat mitfinanzieren. Der Unterhalt der Informationstafeln ist Aufgabe der Gemeinden.
- Im Falle einer Extremsituation, in welcher Menschenleben und erhebliche Sachwerte direkt gefährdet werden, sind weitergehende Eingriffe ins Naturwaldreservat gestattet.
- Die Grenzen des Naturwaldreservates werden im Gelände markiert.
- Die Beweidung im Naturwaldreservats ist untersagt.

4 Bezug zu weiteren Objekten

4.1 Regionale Planung

Das Naturwaldreservat Soliva ist Teil des kantonalen Reservatsnetzes in häufigen, repräsentativ ausgewählten Waldgesellschaften. Ausserdem ist es integriert im Waldentwicklungsplan WEP 2018+.

4.2 Überschneidung mit Inventaren

Keine Überschneidungen.

4.3 Wertvolle Einzelobjekte

Es werden keine wertvollen Einzelobjekte aufgeführt.

5 Standort

5.1 Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag)

Der durchschnittliche jährliche Niederschlag in der Gegend von Disentis liegt bei rund 1200 mm. Nach der Zusammenstellung von 1901-1940 fallen in Sedrun 1239 mm, in Platte (Medel) 1291 mm und in Surrein 1137 mm. Das sind Niederschlagsverhältnisse, wie wir sie im Prättigau (Klosters) antreffen, und die für das Gedeihen der Fichte optimale Bedingungen schaffen. Es ist bemerkenswert, dass das Niederschlagsmaximum leicht gegen den Herbst verschoben ist. Der Einfluss des Südens macht sich bereits über die Senke des Lukmaniers her geltend. Der Unterschied im Lokalklima ist insbesondere zwischen Sonnen- und Schattenseite gross. Die lange Sonnenscheindauer im weiten Talbecken von Disentis hebt an den Südhängen z.T. die Wirkung der Niederschläge wieder auf. Die untersten Abhänge hinterlassen daher eher den Eindruck von Trockenheit. Die Abhänge sollen denn auch im Winter oft bis weit hinauf schneefrei sein. Der langen Sonnen-

scheindauer verdankt das obere Vorderrheintal auch den ausgedehnten Ackerbau. Ganz anders liegen die Verhältnisse auf der Schattenseite mit grosser Boden- und Luftfeuchtigkeit.

5.2 Geologie und Geomorphologie

Auf der rechten Talseite überwiegen leichte verwitterbare Paragneise und Schiefer. Nur der oberste Waldkranz oberhalb Praupign und Bova gronda stockt wieder auf sehr harten Konglomeratgneis. Die Moränebedeckung ist mit Ausnahme der grossen Terrassen von Mompe Medel, Cavadiras und Caischavedras der Erosion zum Opfer gefallen. Es wechseln sehr steile Hänge mit grösseren mässig ansteigenden Partien. Grössere Rufen und Tobel verfrachten noch beträchtliche Geschiebemassen zu Tale.

5.3 Bodenverhältnisse

Für dieses Naturwaldreservat liegt keine Bodenkartierung vor.

5.4 Naturgewalten

Es sind keine besonderen Naturgewalten bekannt, die auf den Wald im Reservat einwirken.

5.5 Standörtliche Vielfalt und Vegetation

Die kartierten Waldgesellschaften im Reservat sind:

- Alpenlattich-Fichtenwald mit Alpenwaldfarn (57A)
- Alpenlattich-Fichtenwald mit Wollreitgras (57C)
- Alpenlattich-Fichtenwald mit Alpenrose (57R)
- Hochstauden-Fichtenwald (60)
- Hochstauden-Fichtenwald mit Alpenwaldfarn (60A)
- Typischer Preiselbeer Fichtenwald (58V)
- Lärchen-Arvenwald mit Alpenrose (59)
- Lärchen-Arvenwald mit Laserkraut (59L)
- Alpenrosen-Bergföhrenwald (70)

5.6 Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung

Flora: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

Fauna: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

6 Waldzustand

Im oberen Teil des Projektperimeters dominiert der Lärchen-Arvenwald mit Alpenrose. Diese aufgelösten Bestockungen sind für die Surselva sehr selten und darum landschaftlich auch sehr reizvoll. Mit geringerer Höhe geht der Lärchen-Arven Aspekt fliessend in einen fichtendominierten Wald über. Die Fichten kommen häufig in Rotten auf und bilden schmale, bis zum Boden reichende Kronen aus. Gegen unten wird die im oberen Bereich vorherrschende lockere und plenterartige Struktur dichter und gleichförmiger. Die Bestände sind trotzdem noch gut strukturiert und von grösseren Freiflächen durchsetzt. Der Totholzanteil nimmt in diesen dynamischeren Fichtenwäldern im Vergleich zum Lärchen-Arvenwald zu. Gemäss Bestandeskarte stocken im NWR vor allem Baumholzbestände. Grossflächige Verjüngungsphasen sind im Bereich einer aktiven Rinne zu finden, wo vor allem auch Grünerlen stocken.

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

| | Fläche [ha] | |
|---------------------------------------|--------------------|-------|
| Hochwald | JW/Dickung | 0.00 |
| | Stangenholz | 0.00 |
| | Schwaches Baumholz | 10.52 |
| | Mittleres Baumholz | 50.43 |
| | Starkes Baumholz | 0.00 |
| | nicht definiert | 0.00 |
| Gebüsch | 0.00 | |
| Weitere Waldformen/unproduktiv | 3.93 | |
| Total | 64.89 | |

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 191 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

7 Geschichtliches

Aufgrund der fehlenden Erschliessung und der erschwerten Zugänglichkeit ist das Waldgebiet von Soliva für die Holznutzung bis heute nicht von besonderem Interesse. Gemäss Aussagen des ehemaligen Revierförsters von Disentis/Mustér Edwin Deflorin sind diese Bestände in der Vergangenheit nicht stark genutzt worden. Einzelne Bäume könnten zusätzlich durch Bauern oder Jäger gefällt worden sein. Das Verhältnis zwischen Normalnutzung und Zwangsnutzung liegt wahrscheinlich bei ca. 50%. Der Weidedruck war zu früherer Zeit sicherlich beträchtlich. Seit geraumer Zeit wird das Gebiet des NWR jedoch nicht mehr mit Weidevieh begangen.

Rechnet man die gesamte Nutzung seit 1930 bis heute zusammen (Tabelle 2) und verteilt diese auf die Reservatsfläche auf der Gemeinde Disentis/Mustér so wurde in den letzten 83 Jahren rund 0.7 Tfm/ha und Jahr genutzt.

Tabelle 2: Nutzungen in Tfm auf Gemeindegebiet Disentis/Mustér

| Abt. | 1930-39 | 1940-47 | 1948-57 | 1958-2012 | Total |
|--------------|--------------|------------|------------|------------|--------------|
| 45 | 188 | 66 | 99 | 301 | 654 |
| 47 | 902 | 11 | 277 | 474 | 1664 |
| 48 | 18 | 657 | 4 | 215 | 894 |
| Total | 1'108 | 734 | 380 | 540 | 3'212 |

8 Forschung

8.1 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

8.2 Laufende Forschung

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

8.3 Offene Forschungsfragen

Das Reservat Soliva ist nicht Gegenstand des Schweizerischen Monitoringprogramms Naturwaldreservate.

9 Quellen

- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019
- Vorprojekt Naturwaldreservat Soliva. AWN Graubünden, Region Surselva, 2012.
- Alte Wirtschaftspläne.

10 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch